

BARBARA HIMMELSBACH



HERZLICH WILLKOMMEN!

16 Kinderteile für den Gottesdienst zu den
Themen Flucht, Fremdsein, Vielfalt, Teilen

Inhalt:

01. Flucht – damals und heute
02. Flucht – was nehme ich mit?
03. Rätsel: Herkunftsländer
04. Fußspuren: Außenseiter
05. Vielfalt
06. Gummibärchen: Alle gehören dazu
07. Bunte Schokolade: Nur eine Farbe wäre langweilig
08. Das kann ich, das kannst du!
09. Schuhgröße, Haarfarbe, Sprache, Herkunft
10. Lieblingsessen aus anderen Ländern
11. Sprachen: Gott schenkt Verständigung
12. Gemeinsam sind wir stärker!
13. Teilen macht glücklich
14. Das macht mir Angst – Entscheidungen
15. Das macht mir Angst – Sturmstillung
16. Bilderbücher



FLUCHT -DAMALS UND HEUTE

Kurzbeschreibung:

Nach dem zweiten Weltkrieg flüchteten viele Menschen nach Deutschland. Auch sie mussten alles aufgeben und konnten nur wenige Dinge in das neue Leben in Deutschland mitnehmen. Erfahrungen von damals können Verständnis für die Menschen heute bringen.

Kategorie:

Interview, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

keins

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

2. Mose 2,11-25 (Mose flieht und später das ganze Volk mit ihm),
1. Samuel 21-24 (David flieht vor Saul), Apg 9,23-31 (Paulus flieht)

Stichworte:

Flucht, Fremdsein, Neuanfang, Krieg

Vorbereitung:

Ein oder zwei Menschen ansprechen, die nach dem Krieg geflüchtet sind! Fragen an diese Menschen gut vorbereiten und mit ihnen vorher absprechen. Toll ist es, wenn auch Kinder vorher einbezogen werden, sich Fragen überlegen und diese dann stellen können.

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende erklärt den Kindern in kurzen, einfachen Sätzen, dass vor vielen Jahren einmal Krieg in Deutschland war. Während des Krieges und kurz danach sind viele Menschen geflüchtet. Weil sie dort, wo sie gewohnt haben, nicht bleiben konnten, haben sie ein paar Sachen zusammengepackt und sind hierher gekommen. So ähnlich wie damals ist es zur Zeit auch in Deutschland. Viele Menschen aus Gebieten, in denen Krieg ist, kommen zu uns. Der/Die Mitarbeitende stellt seinen/ihren Interviewpartner vor und stellt ihm – je nach Zeit – 2-4 Fragen.

Mögliche Fragen:

Wann bist du hier in diese Stadt gekommen? Wie viele Kilometer weit weg ist deine Heimatstadt? Musstest du viel zu Fuß laufen, oder wie bist du hierher gekommen? Was hast du aus deiner Heimat oder aus dem Haus, in dem du gewohnt hast, am meisten vermisst? Was hat dir geholfen, dich in der neuen Stadt wohl zu fühlen? Gab es in der neuen Stadt Menschen, die dich nett empfangen haben? (Vielleicht erinnert sich ein Interviewpartner an ein tolles Erlebnis in der neuen Schule und kann das erzählen!) Was wünschst du dir für die Menschen, die jetzt nach Deutschland kommen?

Tipp:

Wenn es in der Gemeinde schon aktuell geflüchtete Menschen gibt und sie es möchten, können auch sie die Fragen beantworten. Dies verstärkt den Bezug zur heutigen Zeit.

FLUCHT - WAS NEHME ICH MIT?

02

Kurzbeschreibung:

Gemeinsam mit den Kindern überlegt der/die Mitarbeitende, was er/sie wohl für eine Flucht in einen Rucksack packen würde, und bringt den Kindern damit das Thema näher. Auch in der Bibel gibt es viele Fluchtgeschichten.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

ein Rucksack

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

2. Mose 2,11-25 (Mose flieht und später das ganze Volk mit ihm),
1. Samuel 21-24 (David flieht vor Saul), Apg 9,23-31 (Paulus flieht)

Stichworte:

Flucht, Vertreibung, Überleben

Vorbereitung:

Überlegen, was man mitnehmen würde auf eine Flucht.

Ablauf:

In kurzen Sätzen erzählt der/die Mitarbeitende, dass zur Zeit viele Menschen auf der Flucht sind. Sie mussten weg von zuhause, weil dort Krieg war und sie sonst wahrscheinlich getötet worden wären. Sie mussten schnell ein paar Sachen zusammenpacken und losgehen. Viele dieser Menschen kommen jetzt nach Deutschland.

Der/Die Mitarbeitende zeigt seinen/ihren Rucksack und überlegt mit den Kindern gemeinsam, was er/sie mitnehmen sollte, wenn er/sie jetzt fliehen müsste. Was würden die Kinder mitnehmen? Was müssten sie zurücklassen (viele Spielsachen und vor allem die großen Kuscheltiere ...)?

Wenn die Kinder nur „vernünftige Dinge“ nennen, will der/die Mitarbeitende zum Beispiel seine/ihre 20 Lieblingsbücher oder seine/ihre 10 Fotoalben mitnehmen. Er/Sie überlegt mit den Kindern, ob das realistisch ist. So wird deutlich, wie viel die Menschen zurücklassen mussten!

Auch in der Bibel gibt es viele Geschichten, in denen Menschen fliehen mussten. Wenn noch Zeit ist, erzählt der/die Mitarbeitende eine Fluchtgeschichte (z.B. von David oder Paulus).

03

RÄTSEL: HERKUNFTS- LÄNDER

Kurzbeschreibung:

Mit einem Rätsel werden die Herkunftsländer der Flüchtlinge vorgestellt.

Kategorie:

Rätsel, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraum:

5-10 Minuten

Material:

Overheadprojektor und Folie, Flipchart oder Beamer, Rätsel (siehe Seite 5), ggfs. Weltkarte

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

hoch

Biblischer Bezug:

2. Mose 2,11-25 (Mose flieht und später das ganze Volk mit ihm),
1. Samuel 21-24 (David flieht vor Saul), Apg 9,23-31 (Paulus flieht)

Stichworte:

Flucht, verschiedene Länder

Vorbereitung:

Am Computer wird eine Tabelle mit 25 x 40 quadratischen Feldern zunächst mit Buchstaben bunt durcheinander gefüllt. Dabei darauf achten, dass es nur Großbuchstaben sind und deutlich mehr Konsonanten als Vokale vorkommen! Dann werden die Herkunftsländer der Flüchtlinge waagrecht und senkrecht eingetragen (z.B.: Syrien, Afghanistan, Eritrea, Mali, Nigeria, Gambia, Palästina, Somalia, Irak, Iran). Unter die Tabelle werden die Länder geschrieben, dieser Teil wird jedoch zunächst abgedeckt. Bei der Flipchart werden zunächst die Länder eingetragen, dann wird die Tabelle mit Buchstaben aufgefüllt.

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende zeigt die Tabelle und lädt Kinder und Erwachsene ein, die Herkunftsländer der geflüchteten Menschen zu suchen. Wer ein Land findet, darf es sagen und auf der Overheadfolie oder Flipchart mit einem bunten Stift einkreisen. Beim Beamer wird das Wort von der Technik aus markiert. Wenn niemand mehr ein Land findet, wird der Teil mit den Namen der Herkunftsländer aufgedeckt und überprüft, ob alle gefunden wurden. Wenn noch mehr Zeit ist, können die Länder auf einer Weltkarte gesucht werden, und der/die Mitarbeitende erklärt, warum die Menschen von dort fliehen.

Dass Menschen fliehen müssen, weil Krieg in einem Land ist, sie verfolgt werden oder dort nichts zu essen haben, ist nichts Ungewöhnliches. Auch in der Bibel gibt es viele Geschichten, in denen Menschen fliehen mussten. Gott möchte, dass es allen Menschen gut geht; auch deshalb nehmen wir die Menschen, die nach Deutschland kommen, auf.

Tipp:

Wenn vor allem die Kinder suchen sollen, werden die Namen der Länder direkt aufgedeckt, da die Kinder sie wahrscheinlich zum größten Teil nicht kennen. Nutzt man einen Beamer, sollte der/die Techniker/in eine fertige Lösung haben.

Es lohnt sich, einmal so eine Buchstabentabelle am Computer zu erstellen und die zufällig vorkommenden Wörter zu entfernen. Man kann damit vieles suchen (5 x Brot und 2 x Fisch, 10 x Groschen, Namen der Stämme Israels oder der Jünger ...).

A	D	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ü	Ä	Ö	L	K	J	H	G	F	D	S	A	Q	W	E	C
N	M	J	G	D	Z	K	O	H	R	F	E	S	W	H	I	K	P	Ö	P	G	F	D	W	I	X
V	G	H	J	K	I	D	M	O	I	H	S	Y	R	I	E	N	L	O	I	F	U	Z	T	R	R
W	D	D	F	B	Z	Z	J	U	I	E	C	D	F	G	H	T	R	E	W	X	C	V	B	A	M
S	D	F	R	T	G	Z	H	U	J	I	K	I	K	O	L	O	J	G	F	D	S	W	R	N	Z
O	P	Ü	Ö	L	K	J	H	G	F	D	S	W	C	R	B	T	N	U	H	F	G	D	S	W	R
H	F	D	D	C	V	Z	J	I	O	M	F	D	W	S	G	T	Z	J	I	N	F	R	E	D	C
Z	D	E	W	F	T	H	Z	M	I	O	L	P	Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ü	Ä	Ö
J	H	G	F	D	S	A	F	G	H	A	N	I	S	T	A	N	V	C	X	Y	Ä	Ö	L	K	J
F	D	S	A	Q	W	E	R	T	Z	U	I	O	O	Ü	P	O	I	Z	B	G	H	B	K	K	L
S	X	V	F	T	D	B	H	M	N	R	F	R	X	D	F	V	G	N	H	Z	G	F	D	E	D
S	F	T	F	G	T	G	E	R	V	T	B	T	H	K	Z	G	D	F	G	H	J	Z	K	H	J
Ö	I	I	L	J	G	R	E	D	V	T	G	U	J	N	G	T	F	R	D	E	D	E	W	R	Z
U	J	G	D	W	E	B	T	G	F	D	E	D	V	R	F	D	A	G	F	V	R	R	G	H	J
N	T	Z	U	I	O	T	R	E	W	X	X	D	F	H	T	N	T	G	D	S	A	E	F	R	H
M	K	L	Ö	Ä	O	I	U	Z	T	R	E	W	Q	A	S	D	A	S	D	C	D	E	D	C	D
D	B	A	D	E	B	R	G	R	H	N	J	K	L	U	M	J	U	I	O	G	T	R	E	W	C
S	E	D	V	E	S	E	F	G	T	B	N	Z	H	J	U	J	E	S	X	S	W	E	D	R	F
G	T	G	T	G	T	H	Z	H	Z	H	U	J	J	F	D	E	R	T	H	Z	J	I	K	O	L
B	E	F	G	H	R	R	B	R	F	D	R	H	J	T	G	R	J	T	G	M	T	T	F	T	G
W	E	R	I	T	R	E	A	G	U	O	A	S	R	F	R	H	R	N	A	E	F	R	H	Z	U
B	B	T	G	J	T	J	T	D	R	H	R	B	R	J	R	G	T	D	C	G	T	M	T	F	D
W	F	N	I	G	E	R	I	A	R	D	V	R	M	R	F	E	D	R	F	G	R	F	H	R	W
I	I	M	Z	F	R	V	R	G	R	H	R	C	F	E	F	C	N	T	B	T	M	G	F	S	E
W	B	R	N	T	M	Z	M	U	I	J	O	K	P	L	Ü	L	A	S	W	C	E	A	R	F	R
T	T	J	Z	K	U	I	G	E	S	E	V	H	R	F	R	S	A	W	C	E	B	M	D	E	S
Z	D	R	E	D	E	E	S	D	O	S	D	G	H	J	K	L	Ö	Ü	P	O	I	B	Z	T	R
W	Q	A	S	D	F	G	H	J	M	L	Ö	Ä	Y	X	C	V	B	N	M	A	L	I	V	C	C
Y	A	S	D	F	G	H	J	K	A	Ö	Ä	Ü	P	O	I	U	Z	T	R	E	W	A	Q	D	E
F	V	G	B	H	N	J	M	K	L	O	Ö	P	U	J	I	J	U	G	R	F	R	D	E	E	V
T	B	H	D	R	V	W	D	E	I	R	N	N	F	R	H	S	F	R	N	R	F	S	R	F	N
D	V	N	A	D	R	F	G	R	A	R	J	G	B	T	G	K	J	T	B	T	J	T	B	G	T
N	R	T	G	H	Z	U	H	U	K	I	O	L	P	J	U	H	T	G	R	F	E	D	W	S	Q
Y	C	D	V	F	B	G	N	H	M	J	K	I	Z	O	Ö	H	Z	F	S	E	C	F	R	G	T
S	D	E	F	R	G	T	G	T	H	Z	J	U	J	I	K	I	K	I	K	N	O	L	K	H	Z
Ü	P	O	O	I	U	Z	T	R	E	W	Q	A	S	D	F	G	H	J	K	L	Ö	Ä	M	N	B
P	X	Y	A	S	X	D	C	F	V	G	B	H	N	H	N	J	M	K	L	O	L	P	Ö	I	K
A	Z	H	T	G	R	F	E	D	W	S	Q	A	A	Y	S	X	D	C	F	V	F	B	G	B	H
L	M	K	I	L	O	Ö	Ö	O	K	U	H	Z	G	T	G	R	F	R	D	E	E	D	W	S	A
Ä	F	G	T	R	E	W	Q	A	S	D	F	G	H	J	K	L	P	Ö	B	G	T	H	Z	N	J
S	K	G	R	F	E	D	W	S	X	S	W	D	F	G	H	J	K	L	O	I	U	Z	T	R	E
T	S	E	V	F	B	G	N	H	M	J	K	I	T	O	T	Z	G	R	F	R	J	T	B	J	T
I	G	H	Z	G	B	G	D	E	D	E	B	T	G	Z	H	U	J	U	K	I	D	F	G	H	J
N	L	K	J	H	G	F	D	S	A	Y	X	C	V	B	N	M	M	N	B	V	C	X	Y	A	S
A	F	G	H	J	J	K	L	Ö	P	O	I	R	A	K	G	R	F	E	D	W	S	Q	S	E	D

04

FUSSSPUREN: AUSSENSEITER

Kurzbeschreibung:

Anhand von zwei Bodenbildern, auf denen Fußspuren zu sehen sind, wird das Thema „Fremdsein und Integration“ deutlich.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraum:

5-10 Minuten

Material:

ausgeschnittene Fußspuren:
7 x grau, 3 x bunt (siehe Bilder!)

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

Lukas 19,1-10 (Zachäus)

Stichworte:

Anders sein, Außenseiter, Integration, Inklusion

Vorbereitung:

Fußumrisse auf Pappe aufmalen und ausschneiden; vor dem Gottesdienst erstes Fußspurenbild legen.

**Ablauf:**

Gemeinsam mit den Kindern betrachtet der/die Mitarbeitende das Bild. Was fällt den Kindern auf? Wie fühlen sich wohl die Leute, die außerhalb des Kreises stehen? Und die Menschen im Kreis?

Was wäre da toll? Bei dieser Frage sollte der/die Mitarbeitende darauf achten, dass beide Aspekte (die Leute im Kreis müssen zuerst Platz machen / die Außenstehenden können erst dann in den Kreis kommen) genannt werden.

So ähnlich wie auf diesen Bildern ist es im Moment in Deutschland. Viele Menschen flüchten aus ihrer Heimat und kommen nach Deutschland. Sie sind dann zwar hier im Land, stehen aber noch etwas außerhalb, wohnen zum Beispiel erst mal in Notunterkünften, können die Sprache noch nicht und dürfen noch nicht arbeiten.

Damit sie wirklich dazugehören, müssen wir zuerst etwas Platz machen. Wir können das zum Beispiel tun, indem wir mit den Menschen reden, so dass sie die Sprache lernen, und ihnen Dinge schenken, die sie brauchen. Viele Leute tun das schon. Auch in unserem Herzen und Denken können wir Platz

machen und für diese Menschen und unsere Kontakte zu ihnen beten.



Einige Kinder dürfen dem/der Mitarbeitenden helfen, den Kreis so zu vergrößern, dass alle Fußspuren hineinpassen. Gott möchte, dass alle Menschen zusammen und in Frieden miteinander leben!

Tipp:

Alternativ können die Fußspurenbilder auch für den Beamer fotografiert oder am Computer erstellt werden. Das Legen und Verschieben auf dem Boden macht es jedoch erlebbarer und eindrücklicher.

Variante:

Anstelle der Fußspuren können auch reale Menschen (Erwachsene, die vorher gefragt wurden!) auf der Bühne stehen. Dann fragt der/die Mitarbeitende zunächst die Außenstehenden, wie es ihnen geht; danach die im Kreis Stehenden. Wenn keinem im Kreis die Außenstehenden leid tun oder es niemandem unangenehm ist, dass sie da stehen, hakt der/die Mitarbeitende nach: Und wie geht es dir, wenn du auf die Menschen außerhalb schaust? Dann fragt der/die Mitarbeitende beide Seiten, was passieren müsste, damit es allen gut geht. Die Leute im Kreis machen Platz für die Außenstehenden. Am Ende fragt der/die Mitarbeitende noch einmal beide Seiten, wie es ihnen nun geht. Dabei ist es völlig okay, wenn es einem im Kreis zu eng ist! Auch das gehört dazu.

05

VIELFALT

Kurzbeschreibung:

Mit einem mehrfach gefalteten Papier wird deutlich, dass auch wir immer neue bunte Seiten in uns und anderen entdecken können. Entfaltung bringt bunte Vielfalt.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Papiere in den Regenbogenfarben rot, orange, gelb, grün, blau und lila

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

1. Mose 6-8 (Noah)

Stichworte:

Vielfalt, Gaben, Flüchtlinge

Vorbereitung:

Papiere nebeneinander legen und mit Tesafilm aneinanderkleben; dann so zusammenfalten, dass nur das rote Blatt zu sehen ist (siehe Bild!).

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende zeigt zunächst das zusammengefaltete Papier. Jetzt ist nur eine Farbe zu sehen. So ähnlich ist es, wenn man jemanden neu kennenlernt. Zuerst denkt man „Ach, der ist so oder so!“ Vielleicht denkt man auf den ersten Blick: „Der ist nett!“ oder auch „Der ist doof!“ oder „Der ist so anders als ich!“



Wenn man den Menschen dann etwas kennenlernt ist es so (MA klappt so um, dass rot und orange zu sehen sind). Wenn man ihn dann noch besser kennenlernt ist es so (nach und nach klappt der Mitarbeitende die Farben auf). Je länger man einen Menschen kennt, desto mehr kann man entdecken. Man sagt dazu auch, dass man „neue Seiten“ an ihm entdeckt. Viele neue Menschen kommen im Moment nach Deutschland. Je besser wir sie kennenlernen, desto mehr können sie zu Freunden werden, und das erste Bild (MA klappt die Papiere noch mal zusammen) entfaltet sich (MA klappt die Papiere auf). So wird das Leben insgesamt vielfältiger und bunter, und vielleicht entdecken wir dadurch auch neue Seiten in uns.





GUMMIBÄRCHEN: ALLE GEHÖREN DAZU

Kurzbeschreibung:

Die meisten Kinder mögen eine Sorte Gummibärchen lieber als die anderen. Damit alle zufrieden sind, gehören alle Sorten in die Tüte. So gehören auch alle Menschen dazu.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

eine Tüte Gummibärchen oder Colorado

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Apg 10,1-48 (Der Hauptmann Kornelius / Die Vision des Petrus)

Stichworte:

Süßigkeiten, Außenseiter, Miteinander, Vielfalt

Vorbereitung:

Eine Tüte Gummibärchen oder Colorado besorgen!

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende zeigt die Tüte Gummibärchen und erzählt den Kindern, welche Farbe (Sorte) ihm/ihr am besten schmeckt. Für ihn/sie müsste es nur diese eine Sorte geben! Dann werden die Kinder gefragt, welche Sorte sie am liebsten essen. Schnell werden mehrere Farben genannt sein.

Damit alle zufrieden sind, müssen doch alle Gummibärchen in der Tüte bleiben! Alle gehören dazu, egal ob der/die Mitarbeitende sie selber mag oder nicht.

So ist es auch bei den Menschen. Manche mag man gerne, manche nicht so gerne. Wichtig ist aber, dass alle dazugehören dürfen, egal ob man sie mag, wie sie aussehen, welche Sprache sie sprechen, wo sie herkommen und wie lange sie schon in Deutschland leben. Gott liebt alle Menschen.

Manchmal kann es auch spannend sein, neue Menschen kennen zu lernen. Jeder Fremde kann dein Freund werden, jede Fremde deine Freundin!

07

BUNTE SCHOKOLADE: NUR EINE FARBE WÄRE LANGWEILIG

Kurzbeschreibung:

Anhand bunter Schokolinsen (z.B. M & M's) wird deutlich, wie eintönig nur eine Farbe ist. Je mehr Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen aufeinander zugehen, desto bunter und vielfältiger wird das Leben hier in Deutschland.

Kategorie:

Anacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

bunte Schokolinsen (z.B. M & M's), mehrere kleine Schüsseln und eine große Schüssel

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

keiner

Stichworte:

Vielfalt, Flüchtlinge

Vorbereitung:

Die Schokolinsen werden nach Farben sortiert in die Schüsseln gefüllt, eine Farbe (z.B. braun) ist dabei in der großen Schüssel.

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende zeigt zunächst die große Schüssel und fragt die Kinder, was ihnen auffällt. Die anderen Farben fehlen, so sieht es langweilig aus!

Nach und nach holt der/die Mitarbeitende die anderen Farben und schüttet sie vorsichtig vom Rand aus dazu. Zunächst sind die Farben zwar in der Schüssel, jedoch noch getrennt voneinander. So ähnlich ist es im Moment auch in Deutschland. Viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern sind hierher geflüchtet, und noch sind sie ziemlich getrennt von den Menschen, die schon lange in Deutschland leben.

Was muss passieren, damit das Ganze gemischt und damit schön bunt wird? Genau! Eine/r muss den Anfang machen und zu den anderen gehen. Der/Die Mitarbeitende nimmt eine bunte Schokolinse und legt sie weiter in die Mitte, dann eine Linse aus der Mitte und legt sie zu einer bunten Farbe.

Je mehr sich die Menschen kennenlernen und aufeinander zugehen, desto bunter wird das Leben in Deutschland! Vielleicht entstehen dann sogar neue Farben, wenn sich die Farben mischen. Irgendwann wird es so aussehen (der/die Mitarbeitende mischt die Farben): schön bunt! Die Menschen werden viel voneinander lernen und gemeinsam leben.

Tipp:

Zunächst sollte tatsächlich nur die große Schüssel zu sehen sein, denn Kinder lieben Ordnung und finden die „aufgeräumten“ Schokolinsen sonst eventuell besser.





DAS KANN ICH, DAS KANNST DU!

Kurzbeschreibung:

Jeder Mensch kann unterschiedliche Dinge. Wenn wir zusammen arbeiten, können wir uns ergänzen. So bringen die Menschen, die nach Deutschland flüchten, auch wichtige Fähigkeiten mit – und gemeinsam können wir mehr!

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitrahmen:

5-10 Minuten

Material:

keins

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

1. Mose 1 (Schöpfung);
1. Kor 12,1-11 (viele Gaben,
ein Geist); 1. Kor 12,12-31
(viele Glieder, ein Leib)

Stichworte:

Fähigkeiten, Gaben, Miteinander,
Flüchtling

Vorbereitung:

keine

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende fragt die Kinder, was sie gut können. Je mehr Kinder gefragt werden, desto mehr Fähigkeiten sind da! Bekommt man mit den Musikinstrumenten, die die Kinder spielen, schon eine Band zusammen, oder braucht es noch weitere Kinder?

Es ist wunderbar: Gott hat jedem Menschen andere Fähigkeiten gegeben (die Erwachsenen sagen dazu Gaben). Und je mehr Menschen zusammen kommen, desto mehr unterschiedliche Fähigkeiten sind da.

Deshalb ist es toll, dass so viele Menschen nach Deutschland geflüchtet sind. Denn sie alle bringen etwas mit, was sie gut können. Vielleicht ja auch neue Instrumente? Dann könnte unsere Band wachsen und neue Musik entstehen. Das ist spannend!

SCHUHGRÖSSE, HAARFARBE, SPRACHE, HERKUNFT

Kurzbeschreibung:

Menschen unterscheiden sich in vielen Dingen. Warum ist die Herkunft eines Menschen nicht genauso unwichtig oder wichtig wie die Haarfarbe?

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

keins

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Galater 3,26-28 (Hier ist nicht Jude noch Grieche)

Stichworte:

Unterschiede, Miteinander, Inklusion, Integration, Behinderung

Vorbereitung:

keine

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende fragt die Kinder, worin sich die Menschen unterscheiden. Schnell wird deutlich, dass wir uns in vielen Dingen voneinander unterscheiden (Schuhgröße, Haarfarbe, Kleidung, vielleicht auch Hautfarbe usw.).

Die Menschen, die nach Deutschland kommen, unterscheiden sich vielleicht auch in ein paar Dingen von uns. Wer aber sagt, dass Herkunftsland, Sprache oder Religion einen größeren Unterschied machen als Körpergröße und Augenfarbe? Eigentlich unterscheiden sich die Menschen nicht mehr von uns, als wir uns untereinander, nur in anderen Dingen.

Es wäre doch toll, in einer Welt zu leben, in der Unterschiede gar nichts ausmachen und einfach alle Menschen zueinander gehören! So hatte sich Gott die Welt zuerst gedacht. Die Menschen haben jedoch angefangen, bestimmte Unterschiede für wichtiger zu halten als andere und sich voneinander zu trennen. Vielleicht schaffen wir es ja jetzt in Deutschland, einen Teil der Trennung wieder aufzuheben und gut mit den Menschen aus anderen Ländern zusammen zu leben.



LIEBLINGSSESSEN AUS ANDEREN LÄNDERN

Kurzbeschreibung:

Die Lieblingsgerichte der Kinder stammen zum größten Teil ursprünglich aus anderen Ländern. Wie schade wäre es, wenn nicht damals schon Menschen zu uns gekommen wären und ihre Essens-traditionen mitgebracht hätten! Mal sehen, was die Menschen, die gerade nach Deutschland kommen, für tolle neue Gerichte mitbringen.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

ggfs. Bilder zur Geschichte

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Mt 14,13-21; Mk 6,30-44;
Lk 9,10-17; Joh 6,1-15
(Speisung der 5.000)

Stichworte:

Essen, Flüchtlinge, Unterschiede, Miteinander, Voneinander lernen, Fünf Brote und zwei Fische

Vorbereitung:

keine

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende fragt die Kinder nach ihrem Lieblingsessen. Staunend stellt er/sie fest, dass das Meiste gar nicht ursprünglich aus Deutschland kommt. Nudeln und Pizza zum Beispiel aus Italien, Pommes aus Belgien, Döner aus der Türkei, Burger aus Amerika und so weiter ... Wenn nicht schon immer Menschen nach Deutschland gekommen wären und uns gezeigt hätten, was sie zu Hause gegessen haben, wäre unser Speiseplan heute ganz anders.

Zurzeit kommen Menschen aus noch weiter entfernten Ländern als Italien und Belgien zu uns. Mal sehen, was die für leckere Gerichte mitbringen! Wenn ich in zwanzig Jahren mal eure Kinder frage, was sie gerne essen, werden bestimmt schon viele neue Dinge dabei sein. Die Menschen bringen nicht nur anderes Essen, sondern auch andere Gewohnheiten mit, andere Musik zum Beispiel oder ein anderes Verständnis von Familie und von Gott. Mit Sicherheit können wir auch da noch viel von ihnen lernen und sie von uns!

Variante oder Erweiterung:

Gott möchte, dass alle Menschen auf der Welt genug zu essen haben. Damit das geschehen kann, müssen wir das, was wir haben, teilen. Wenn noch Zeit ist, kann die Geschichte von der Speisung der 5.000 erzählt werden. Hier hatten die Jünger zunächst Angst, sie hätten nicht genug. Auch in Deutschland haben zurzeit viele Menschen Angst, dass das, was wir haben, nicht für alle reicht. Gott kann das Wunder schenken, dass alle satt werden.



SPRACHEN: GOTT SCHENKT VERSTÄNDIGUNG

Kurzbeschreibung:

In Deutschland werden neben Deutsch noch viele andere Sprachen gesprochen. An Pfingsten war es in Jerusalem ähnlich, und Gott schenkte Verständigung.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

keins

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

hoch

Biblischer Bezug:

Apg 2,1-13 (Pfingsten)

Stichworte:

Pfingsten, Sprachen, Flüchtlinge, Verständigung

Vorbereitung:

Menschen ansprechen, die eine andere Sprache sprechen können.

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende steht mit möglichst vielen Menschen vorne, die eine andere Sprache sprechen. Der/Die Erste beginnt und sagt einen Satz in seiner/ihrer Sprache (z.B. „Guten Morgen, ich freue mich, heute hier in dieser Kirche zu sein!“). Der/Die Mitarbeitende fragt, wer aus der Gemeinde das verstanden hat. Dann ist der/die nächste an der Reihe und sagt den gleichen Satz in einer anderen Sprache und so weiter ... Als letztes sagt eine/r den Satz auf Deutsch.

Der/Die Mitarbeitende bedankt sich und erklärt: So ähnlich war es auch an Pfingsten vor vielen Jahren in Jerusalem. Dort waren Menschen aus verschiedenen Ländern mit verschiedenen Sprachen zusammen. Sie konnten einander nur teilweise oder sogar gar nicht verstehen. Doch an diesem besonderen Pfingsttag geschah ein Wunder. Gott gab seinen heiligen Geist und plötzlich konnte jeder dieser Menschen verstehen, was die Jünger von Gott und Jesus erzählten.

Zurzeit ist es in Deutschland ähnlich. Ganz viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlichen Sprachen kommen nach Deutschland. Und auch jetzt kann Gott es schenken, dass wir einander verstehen.

12

GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER!

Kurzbeschreibung:

Schwere Gegenstände können wir nicht alleine bewegen. Je mehr Leute da sind, desto einfacher wird es. Gemeinsam mit den geflüchteten Menschen sind wir stärker und können mehr bewegen.

Kategorie:

Handpuppenstück, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

ein sehr schwerer Gegenstand (z.B. eine große Umzugskiste mit Bibeln oder Liederbüchern)

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

keiner

Stichworte:

Stärke, Gemeinschaft

Vorbereitung:

Den schweren Gegenstand auf die Bühne stellen!

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende lädt die Kinder ein, zu überlegen, welches Kind wohl das stärkste ist. Dieses Kind darf versuchen, den Gegenstand anzuheben oder zu verschieben.

Alleine wird das Kind es nicht schaffen. Was braucht das Kind? Hilfe von anderen! Das Kind darf sich weitere Kinder dazu holen und gemeinsam schaffen sie es.

Gemeinsam mit anderen sind wir also stärker. Das ist wunderbar. Zurzeit kommen ja ganz viele Menschen nach Deutschland. Stellt euch mal vor, wie stark wir werden, wenn alle mit anpacken. Dann können wir alles schaffen.

TEILEN MACHT GLÜCKLICH

Kurzbeschreibung:

Anhand von zwei Bildern wird deutlich, dass durch das Teilen mehr Menschen glücklich werden.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Flipchart, Overheadprojektor oder Beamer, Bilder (siehe Skizzen auf den Bildern!)

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Lk 12,22-34 (Vom falschen und rechten Sorgen); Lk 12,13-21 (Der reiche Kornbauer); Mt 19,16-26; Mk 10,17-27; Lk 18,18-27 (Der reiche Jüngling)

Stichworte:

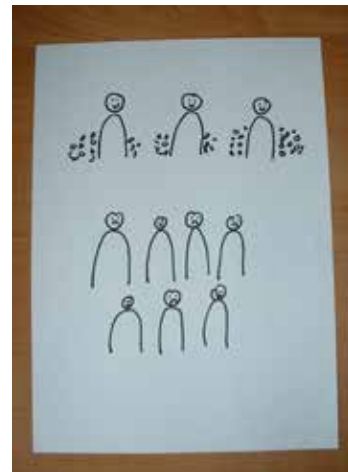
Flüchtlinge, Teilen, Glück

Vorbereitung:

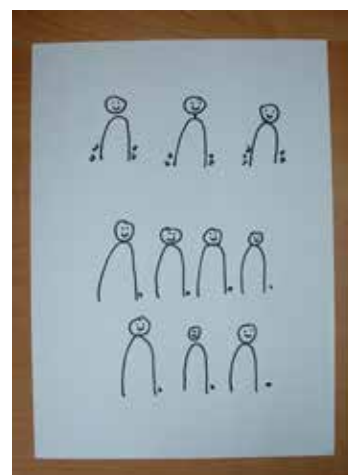
Auf das Flipchartpapier oder eine Folie werden die Bilder gezeichnet

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende zeigt zunächst das erste Bild. Was fällt den Kindern auf? Nur wenige Menschen sind glücklich und haben viel. Auch in der Welt sieht es so aus: Wenige Menschen haben sehr viel. Wir hier in Deutschland haben zum Beispiel alle genug zu essen, genug zum Anziehen und eine Wohnung, die im Winter warm ist. Das würde zum Leben eigentlich reichen. Die meisten haben jedoch noch viel mehr. Was müsste passieren, damit alle Menschen glücklich sind? Die Menschen, die viel haben, müssten etwas abgeben. Genau!



Das zweite Bild wird gezeigt. Eigentlich ist es ganz einfach. Gott möchte, dass alle Menschen glücklich sind. Auch deshalb sollten wir teilen, was wir haben. Dann haben alle Menschen genug zu essen, genug zum Anziehen und eine Wohnung.



14

DAS MACHT MIR ANGST – ENTSCHEIDUNGEN

Kurzbeschreibung:

Es gibt viele Dinge die uns Angst machen, letztlich sind es jedoch unsere Entscheidungen, die unser Handeln beeinflussen. Dass so viele Menschen zu uns flüchten, kann Angst machen. Wenn wir die Angst annehmen und zu Gott bringen, kann er uns Mut schenken.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

keins

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Mt 6,25-34; Lk 12,22-34 (Vom falschen und rechten Sorgen);
Mt 14,22-33 (Petrus auf dem See)

Stichworte:

Angst, Gefühle, Flüchtlinge, Mut, Gebet, Vertrauen

Vorbereitung:

keine

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende erzählt, wovor er/sie Angst hat (z.B. Dunkelheit, Spinnen, Arbeitslosigkeit, dass ein Angehöriger krank wird). Zurzeit haben viele Menschen in Deutschland Angst, weil so viele Menschen zu uns fliehen.

Der/Die Mitarbeitende fragt die Kinder, wofür Angst eigentlich gut ist? Zum Schutz! Wenn man keine Angst vor einem Unfall hätte, würde man einfach auf die Straße rennen oder von viel zu hohen Mauern springen und könnte sich dabei sehr verletzen. Angst hat also ihre Berechtigung, und egal, wie oft wir uns sagen: „Ich hab keine Angst!“, so ist sie trotzdem da. So, als ob sie neben einem steht.

Die wichtigste Frage ist also, wie wir mit der Angst, die da ist, umgehen. Zum Glück haben wir ja nicht nur unsere Gefühle, die uns bestimmen. Meistens können wir mit dem Kopf entscheiden, wie wir handeln und welche Gefühle uns lenken dürfen.

So kann man ruhig sagen: „Ja, ich habe Angst, weil so viele Menschen zu uns kommen!“, denn die Angst ist ja da. Weiter kann man aber auch sagen: „Ich habe Angst und ich glaube an Gott und dass er es gut machen wird!“ Das kann uns den Mut schenken.

Oder man kann sagen: „Ja, ich habe Angst vor (Dunkelheit, Spinnen, Arbeitslosigkeit ...) und ich mache ... trotzdem, weil ich mich so entschieden habe!“

Es ist wunderbar, dass Gott immer bei uns ist und uns Mut schenken will. Wenn ihr also mal Angst habt, sagt es Gott. Er kann euch die Angst nehmen oder helfen, auch mit der Angst gute Entscheidungen zu treffen.

Wenn noch Zeit da ist, erzählt der/die Mitarbeitende die Geschichte von Petrus auf dem See. Petrus hatte mit Sicherheit Angst, als er aus dem Boot gestiegen ist. Er hat sich trotzdem dafür entschieden, zu Jesus zu gehen. So wie Petrus werden auch wir bei unseren Entscheidungen vielleicht manchmal zweifeln und untergehen, doch wenn wir uns an Jesus wenden, hilft er uns.

15

DAS MACHT MIR ANGST – STURMSTILLUNG

Kurzbeschreibung:

Es gibt viele Dinge, die uns Angst machen: Die Geschichte von der Sturmstillung kann uns Mut machen, unser Vertrauen auf Gott zu setzen.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Bild(er) zur Geschichte

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Mt 8,23-27; Mk 4,37-41, Lk 8,22-25 (Sturmstillung); Mt 6,25-34; Lk 12,22-34 (Vom falschen und rechten Sorgen)

Stichworte:

Angst, Flüchtlinge, Mut, Gebet, Sturmstillung

Vorbereitung:

keine

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende fragt die Kinder, ob sie schon einmal richtig Angst hatten. Dass Kinder Angst haben, ist ja noch relativ normal. Aber haben auch Erwachsene Angst? Ja, zurzeit haben in Deutschland viele Erwachsene Angst oder Bedenken, weil so viele Menschen hierher fliehen.

In der Bibel gibt es eine Geschichte, in der sogar zwölf erwachsene Männer Angst hatten, und das, obwohl Jesus direkt bei ihnen war! Der/Die Mitarbeitende erzählt kurz die bekannte Geschichte von der Sturmstillung.

Jesus fragt die Jünger am Ende, warum sie Angst hatten, und lädt sie ein, mehr Vertrauen zu ihm zu haben. Auch wir dürfen mehr Vertrauen in Gott haben. Wenn selbst die Jünger Angst hatten, obwohl Jesus direkt bei ihnen war, dann dürfen wir das auch. Und wie die Jünger fragt Gott auch uns, ob wir ihm vertrauen. Gott will, dass es allen Menschen gut geht. Er hat uns so viel geschenkt, und selbst wenn nun ein „Sturm“ auf uns zu kommt, der uns Angst macht, kann er ihn stillen.

BILDERBÜCHER



Kurzbeschreibung:

Viele Bilderbücher greifen Themen auf, die im Zusammenhang mit den geflüchteten Menschen aktuell sind. Sie lassen sich gut für einen Kinderteil oder eine Stunde zu dem Thema nutzen.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Bilderbuch je nach Auswahl (die meisten sind so verbreitet, dass jemand aus der Gemeinde sie hat, z.B. Erzieher/innen, Lehrer/innen)

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

je nach Bilderbuch und Schwerpunkt

Stichworte:

Bilderbuch, Teilen, Anders sein, Gemeinsam stark sein

Vorbereitung:

Je nach Länge des Buches und zur Verfügung stehender Zeit, Bilder vorher auswählen; Vorlesen oder Erzählen üben.

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende zeigt den Kindern das Bilderbuch und liest es vor oder erzählt die Geschichte dazu. Im anschließenden Gespräch wird der Inhalt auf unsere Zeit / geflüchtete Menschen übertragen.

Kathryn Cace / Chris Riddell – Irgendwie anders: Die Figur „Irgendwie anders“ ist anders als die anderen. Er sieht anders aus, spielt anders und isst andere Dinge. Deshalb ist er sehr einsam. Als eine weitere Figur (das kleine Etwas) auftaucht und noch anders ist, schickt Irgendwie anders es zunächst weg. Erst als er dann wieder alleine ist, holt er das kleine Etwas zurück und ist ab da nicht mehr einsam. – In Deutschland leben jetzt immer mehr Menschen, die anders sind, als die anderen. Wenn wir sie ausgrenzen oder wegschicken, bleiben wir allein. Wenn wir sie zu uns einladen, können wir gemeinsam viel bewegen.

Leo Lionni – Das kleine Blau und das kleine Gelb: Wie aus dem kleinen Blau und dem kleinen Gelb das kleine Grün wird und wie sie nachher wieder sie selber werden, erzählt dieses einfach gehaltene Bilderbuch. – Wenn wir anderen Menschen (z.B. den Geflüchteten) begegnen, werden wir uns verändern, bleiben im Grunde aber dieselben Menschen.

Leo Lionni – Swimmy: Als ein großer Fisch den Schwarm bedroht, formiert Swimmy die vielen kleinen Fische so, dass sie noch größer aussehen. – Gemeinsam mit den geflüchteten Menschen sind wir stärker!

Marcus Pfister – Der Regenbogenfisch: Erst als der Regenbogenfisch seine Glitzerschuppen teilt, gewinnt er Freunde und ist nicht mehr einsam. – Wenn wir mit den geflüchteten Menschen teilen, was wir haben, können auch wir viele Freunde gewinnen.

Marcus Pfister – Regenbogenfisch, komm und hilf mir: Zu dem Schwarm Fische, die jeweils eine Glitzerschuppe haben, kommt ein neuer Fisch hinzu. Er wird zunächst ausgegrenzt. Erst als er in Gefahr ist, holen die Fische ihn zu sich. – In der Heimat der Menschen, die geflüchtet sind, drohte ihnen Gefahr. Deshalb sind sie hier und wollen bei uns leben.

Tipp:

Es gibt noch viele weitere Bücher zu diesen Themen, die Pädagogen und Pädagoginnen in der Gemeinde können hier bestimmt beraten!